©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

besprochen werden; ferner wurde über Dr. O. Stapf's Arbeit: „Die Pflanzenreste des Hallstädter Heidengebirges" das Wesentlichste im Novemberhefte der Oesterr. botan. Zeitschrift de 1886 unter den Vereinsnachrichten mitgetheilt. Ein Gleiches gilt von zwei kleineren Publicationen Dr. M. Kronfeld: a) „Ueber die Ausstreuung der Früchtchen von *Scutellaria galericulata*" und b) „Ueber die niederösterreichischen Volksnamen von *Solanum tuberosum*", deren unter derselben Rubrik im Decemberhefte dieses Blattes Erwähnung geschieht. Aus letzterem Artikel sei hier noch als eine localhistorische Notiz angeführt, dass Clusius als der Erste in Oesterreich citirt wird, der im J. 1588 die damals neue Knolle in Händen hatte. Er erhielt selbe von Philipp de Sivry, Vorstand der Stadt Mons in der Provinz Hennegau. — Es erübrigt nunmehr zur Besprechung der in den obigen Verhandlungen veröffentlichten Mittheilung von Aug. Wiemann: „Ueber *Primula Wettsteinii* (*Pr. minimo* × *Clusiana*)", überzugehen. Dieser Bastart steht der *Primula minima* näher als der *Pr. Clusiana*, er unterscheidet sich von Ersterer durch die etwas mehr abgerundeten, schwach behaarten Blätter, grössere Blüthen mit breiteren Lappen und kürzeren Involucralblätter. Fundort: Niederösterreich; auf dem Schneeberg, in einer Höhe von ca. 2000 M., und zwar unter den Stammeltern und *Pr. intermedia* Port. = *Pr. Portenschlagii* Beck.

Moritz Příhoda.

Correspondenz.

Wien, am 25. März 1887.

Aus der soeben geöffneten Sendung bosnischer 1886er Rosenproben des Herrn Prof. Erich Grafen Brandis in Travnik will ich einstweilen nur die beiden Novitäten *Rosa livida* Host und *R. vestita* Godet — letztere in einer Uebergangsform zur *R. tomentosa* — mittheilen. Auch die schöne *R. bosniaca* Keller et Wiesb., Oesterr. botan. Zeitschr. 1883 — liegt abermals nur in Blüthen, aber vom neuen Standorte vor; während die *Rosa gentilis* Sternb. am 23. Juli 1886 noch in der Blüthe zwischen Janica und Sjekira fast bei letzterem Orte durchaus in der var. *inermis* eingesammelt, die individuellen Modificationen: *leio-*, *tricho-*, *adeno-* und *ditrichoneura* von derselben Strecke enthält. Diese var. *inermis* — wie sie wiederholt sub Nr. 6 der Exsicc. vorliegt — kann aber niemals mit der *affinis* Sternb. identificirt werden, da letztere Sternberg selbst durch „kugelige und kahle Receptakel" von unserer Rose, die ovoide hispide Receptakel hat, unterschieden hatte! (Vergl. Oe. b. Z. 1883, 101.)

J. B. Keller.

Wien, am 4. April 1887.

Herr Br. Błocki hat in der Aprilnummer der Oesterr. botan. Zeitschrift behauptet, ich hätte seine *Rosa Leopoliensis* „ganz unrichtig" als Synonym zu *Rosa frutetorum* Besser gezogen. Die

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

authentischen Exemplare der *R. Leopoliensis*, welche sich in meinem Besitze befinden (mit der Etiquette des Herrn Błocki versehen), weisen keine Spur von Drüsen an der Unterseite der Blättchen (sogenannte „subfoliare" Drüsen!) auf, und zeigen, wie sich auch Dr. Wołoszczak seinerzeit in Wien überzeugte, nicht die minimalste Differenz gegenüber den Originalexemplaren der *R. frutetorum* Besser. Ich habe also wenigstens die in meinem Besitze befindlichen Originalexemplare der *R. Leopoliensis* ganz richtig gedeutet. Sollte sich um Lemberg eine Rose aus der Gruppe der *R. coriifolia* Fries mit Drüsen an der Unterseite der Blattlamina vorfinden, so wäre diess von grossem Interesse, indem dann zur Formenreihe der *Rosa incana* Kitaibel, *R. Kmetiana* Borbás und *R. Granensis* Kmet eine parallele Reihe aus der Gruppe der *R. coriifolia* Fries, *R. frutetorum* Besser und *R. Leopoliensis* Błocki entdeckt wäre. Dass die echte *Rosa frutetorum* Besser nicht die Pflanze ist, welche viele sogenannte „Rhodologen" als „*R. frutetorum*" bezeichnen, wird eine Arbeit von mir, die bald erscheinen dürfte, nachweisen. *R. uncinella* f. *ciliata* Borbás ist gewiss von *R. uncinella* Besser f. *typica* verschieden, sonst hätte mein Freund, Prof. Borbás, es gewiss nicht für nöthig befunden, die Bezeichnung „f. *ciliata*" beizusetzen, ob man nun erstere Rose als Art, Varietät, Form etc. bezeichnet, ist durchaus Ansichtssache. Zum Schlusse sei der verdienstvolle Erforscher der Flora Galiziens freundlichst darauf aufmerksam gemacht, dass unter den von Dr. Wołoszczak gesammelten *Thymus angustifolius* Pers. aus der Gegend von Lemberg sich auch ein Exemplar des *T. Serpyllum* L. befindet, was ihn gewiss interessiren dürfte. *T. Serpyllum* befindet sich übrigens noch in dem Herbar Opiz im böhmischen Museum zu Prag, wo er die Bezeichnung „*T. apricus* Opiz" trägt. Braun.

Wien, am 6. April 1887.

Dr. O. Stapf hat in der letzten Ausgabe der Flora exsicc. Austro-Hung. unter Nr. 1480 eine zweiblüthige Varietät von *Leucojum vernum* L. aus der Marmaros als var. *Vagneri* neu beschrieben. Dieselbe ist nichts weniger als neu, denn sie wurde als *Leucojum vernum β.* „carpathian spring snow-flake" schon im Jahre 1818 in Curti's botan. Magaz. tab. 1993 abgebildet und von Herbert in seinem Werke „Amaryllidaceae" p. 331 als *Erixosma vernum* var. *carpathicum* im Jahre 1837 beschrieben. Auch in einem dritten Hauptwerke für Amaryllideen, nämlich in Kunth's Enum. plant., V. p. 474 wurde dieser aus den Karpathen zuerst bekannt gewordenen Varietät Erwähnung gethan. Sie hat daher nach der in den „Schedis" angewendeten Nomenclatur den Namen *carpaticum* Herbert zu tragen. Dr. G. Beck.

Reichraming (Oberösterreich), am 20. März 1887.

Bei der Durchsicht und Einreihung meiner vorjährigen Pflanzenausbeute fanden sich einige Pflanzen vor, deren Constatirung für

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

hiesige Gegend auch weitere Kreise interessiren dürfte. Es sind folgende: *Chrysanthemum foliosum* Willkomm pro var. *Chr. Leucanthemum* in „Führer in das Reich der Pflanzen" II. Aufl. pag. 385. Diese nach Willkomm bisher nur aus der preussischen Rheinprovinz bekannte Pflanze sammelte ich in nur wenigen, aber sehr typischen Exemplaren an Ackerrainen und Schutthaufen in der Nähe von Reichraming. — *Senecio lyratus* Koch non Rchb. In Oberösterreich sehr selten. Ich sammelte die Pflanze auf einer Waldwiese auf den „Brunnthalermauern" bei Reichraming ebenfalls in geringer Anzahl, hoffe aber, heuer eine grössere Anzahl zu erlangen. — *Ranunculus anemonoides* Zahlbr. Gemein auf begrasten, oft kaum zugänglichen Felswänden längs des „Grossen Weissenbaches" bei Reichraming, an dessen sehr selten betretenen Ufern *Gentiana Clusii* Perr. et Song., *Daphne Cneorum, Dryas* und andere alpine Gewächse in grosser Menge blühen. An *Potentilla*-Arten ist die hiesige Gegend sehr arm. Laut gütiger Revision durch Herrn Prof. Alb. Zimmeter wachsen hier folgende: *Potentilla erecta* (L.), *P. strictissima* Zimmet. Diese ziemlich häufig im Walde bei Weissenbach. *Pot. reptans* L., *P. microphylla* Tratt., *P. glandulifera* Krašan. In hiesiger Gegend das zuerst blühende und gemeinste Fingerkraut. *P. opaca* L. scheint bis in die Gebirgsthäler nicht zu dringen und von der *P. glandulifera* vertreten zu werden. *P. longifolia* Borb., *P. turicinensis* Siegfr. An der Strasse von Reichraming nach Losenstein in nur wenigen Stöcken. *P. caulescens* L. Allenthalben auf Felsen, selbst in einigen Stöcken neben der Messingfabrik. *P. sterilis* (L.). An Waldrändern sehr zerstreut. Erwähnen möchte ich noch, dass ich im August v. J. auf dem „Hochschwab" in Obersteiermark die *Potentilla stricticaulis* Gremli gefunden habe.

Hans Steininger.

Brünn, am 6. April 1887.

Am 3. April d. J. fand ich am Hádyberg-Abhange in der Richtung gegen Obřan zwei Exemplare abnorm entwickelter Schneeglöckchen (*Galanthus nivalis* L.). Die erste Pflanze trug vier äussere, drei innere Perigonblätter und sieben Staubgefässe; die zweite nur zwei äussere, zwei innere und vier! Staubgefässe. Diess als Anschluss an einen früheren Artikel „Ueber die Bildungsabweichungen am Schneeglöckchen" der Zeitschr. 1885 pag. 345, als ein weiterer Beweis von der grossen Veränderlichkeit dieser Frühlingspflanze.

Dr. Formánek.

Budapest, am 12. April 1887.

Freund Błocki scheint zweierlei *Rosa leopoliensis* zu besitzen. Eine davon, ohne subfoliare Drüsen, vertheilt er unter die Rhodologen, eine andere aber behält er in Reserve. Da er seine Novitäten häufig nur als blosse Namen publicirt, so ist es ihm leicht, wenn die Novität seiner Exemplare bezweifelt und zu einer älteren Art

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

gezogen wird, die Reserveexemplare als wahre *R. leopoliensis* mit subfoliaren Drüsen zu vertheidigen. Ich muss aber meinen Freund Błocki fragen, warum sendet er mir und Herrn Braun, die wir uns etwas näher für die Rhodologie interessiren, die *R. frutetorum* Bess. ohne subfoliare Drüsen als *R. leopoliensis*? — Wir müssen doch ein aus der Hand eines lebenden Botanikers rührendes Exemplar, welches noch unbeschrieben ist, als wahr betrachten. Im Gegentheile kann Niemand dieses Verfahren Błocki's billigen, sowie auch das, dass er in Oest. Bot. Zeitschr. 1883 p. 273—74, also fast auf derselben Seite eines Heftes ein *Hieracium* zwei Herren dedicirt. Wohin kommen wir so in der Systematik? — *Rosa brachypoda* Déségl. et Rip. brachte L. Richter von Mád mit. An einem Exemplare war der untere Drittheil der Hagebutte mit einander verwachsen, während die oberen und grösseren Theile, also auch die Blüthen, ganz frei waren. An der Verwachsungsstelle bindet ein dünnes Gewebe die Zwillinge zusammen. Solche und verschiedene Verwachsungen sind an den Rosenfrüchten nicht selten.

v. Borbás.

Personalnotizen.

— C. Jetter hat eine mehrwöchentliche Excursion nach Dalmatien unternommen.

— Dr. J. J. Kichx, Professor der Botanik und Director des botanischen Gartens an der Universität in Gent, ist am 27. März, 45 Jahre alt, gestorben.

— Dr. D. F. Didrichsen, Professor der Botanik an der Universität Kopenhagen, ist am 19. März, 73 Jahre alt, gestorben.

Vereine, Anstalten, Unternehmungen.

— Die am 6. April stattgefundene 36. Jahres-Versammlung der k. k. zoolog.-botanischen Gesellschaft in Wien erhielt einen besonders festlichen Charakter. Es handelte sich nämlich zugleich um zwei in diese Epoche fallende fünfundzwanzigjährige Jubiläen, nämlich jenes des Protectorates: Sr. kaiserl. Hoheit des Herrn Erzherzogs Rainer und das der Präsidentschaft: Sr. Durchlaucht Fürsten Josef Colloredo-Mannsfeld, zu feiern. Zu diesem Zwecke hielt der Vice-Präsident, Herr Hofrath Brunner von Wattenwyl eine des Anlasses würdige Festrede, in welcher der Verdienste der hohen Jubilare um das Gedeihen der Gesellschaft in warmen Dankesworten gedacht wurde. Hieran knüpfte der genannte Vorsitzende eine Rückschau auf das erfreuliche Wirken beider Zweige des Ver-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1887

Band/Volume: 037

Autor(en)/Author(s): Keller J. B., Braun , Beck Günther [Gunthero] Ritter von Mannagetta, Steininger , Formanec Ed., Borbas [Borbás] Vincenz von

Artikel/Article: Correspondenz. 183-186